

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 218.

Halle, Sonnabend den 10. Mai  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 2 $\frac{1}{4}$  Sgr.  
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 8. Mai. [Schluß des Berichts der 75ten Sitzung der Zweiten Kammer.] Die Kammer geht zum folgenden Gegenstande der Tagesordnung, der Debatte über die Form der der Staatschuldenentlastungskasse zu ertheilenden Decharge. Daß eine solche nöthig sei, erkennt das betreffende Schreiben des Vorsitzenden der Centralbudgetcommission an den Kammerpräsidenten an, nur über die Form war man uneinig.

Gegen eine Dechargeerklärung, welche gemeinsam von den Präsidenten der beiden Kammern zu vollziehen sei, ward eingewandt, daß eine solche Maßregel weder in den Reglements vorgesehn, noch im Zweikammersystem überhaupt begründet sei. Gegen die Meinung, als solle die Erklärung in zwei getrennten Urkunden von Seiten jeder Kammer einzeln geschehen, wandte man ein, daß jede solche Urkunde für sich kein vollständiges Dokument sei: der dritte Ausweg endlich, den Präsidenten der Ersten Kammer allein diese Urkunde, in der der Beschluß der Zweiten Kammer ausdrücklich als vorhergegangen anzuführen sei, ausfertigen zu lassen, ward zurückgewiesen, weil dies nicht ganz sichtlich sei und die gleichmäßige Mitwirkung beider Kammern dadurch verdunkelt erscheine.

Man geht über diese Angelegenheit ohne Diskussion, indem man die zweite Ansicht adoptirt.

Der Präsident, Graf Schwerin, schließt die Sitzung, indem er seinen Dank für die Nachsicht ausdrückt, welche seiner Ausübung der Präsidentenfunktionen geschenkt worden sei, obwohl diese in dieser Session schwieriger gewesen, als in der früheren. Es war (so sprach er sich ferner aus) ein reiches Feld der Gesetzgebung, das wir in diesen 5 Monaten zu bearbeiten hatten. Unsere Thätigkeit ist keine fruchtlose gewesen. So weit die Hand der Kammer sich erstrecken konnte, ist Alles gethan worden, den Staatskredit zu befestigen und die Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu erhalten. Auch in Bezug auf die innere Gesetzgebung ist Vieles geschehen. Ein sehr wichtiger Theil derselben, das Straf-Gesetzbuch, ist durch die Uebereinstimmung beider Kammern zu Stande gekommen. Daneben haben wir viele Verordnungen, welche die Regierung einseitig erlassen, beraten und zum gesetzlichen Abschluß geführt. Viele Wünsche freilich sind nicht befriedigt worden; ein Theil von uns ist der Meinung, daß wohlberechtigte Ansprüche der Nation nicht zur Geltung gekommen sind. Ich aber halte es schon für ein Glück, daß die Gesetze wenigstens auf verfassungsmäßigem Boden stehen. Ein von der Regierung vorgeschlagene, in dieser Kammer in Uebereinstimmung mit der Regierung angenommene Gesetz (über die Ministerverantwortlichkeit) hat in der anderen Kammer die Zustimmung nicht erhalten. Wenn wir den Blick auf die politische Lage des Vaterlandes wenden, so kann darauf das Auge nicht mit Befriedigung weilen. Noch dauert der Streit über das, was in der Vergangenheit verschuldet und was in der Zukunft zu erreichen ist. Einigkeit herrscht nur in der Unzufriedenheit. Ich mag in dieser Stunde und an diesem Orte kein Urtheil fällen. Möge die Vorsehung schützend ihre Hand über unser Preußen halten, aber arbeiten wir mit vereinter Kraft dahin, daß Preußen und sein Volk selbständig, stark und Herr seines Schicksals sei! Möge der Kampf der Geister, diese nothwendige Bedingung alles Lebens, immer geführt werden mit sittlichem Ernste und in Ueberzeugungstreue auf dem Boden der Gesetze! Dann wird die sichere Grundlage für das Wohl des Vaterlandes gelegt sein. Ach-

tung vor Gesetz und Verfassung, wahrhafte Liebe zum Vaterlande und zum Könige: Und mögen dann immer die Feinde kommen, aus dem Lager der sozialistischen Demokraten oder der absolutistischen Diplomaten, so wird Preußen den Kampf bestehen. Fassen wir unsere Gesinnung in einem einzigen Ausdrucke zusammen und rufen wir: „Es lebe der König!“

Die Versammlung erhebt sich und antwortet mit einem dreimaligen Hoch!

Der Abg. Lensing: Es sei mir vergönnt, wie am Anfange, so auch am Schluß der Session, einige Worte zu sprechen. Ich glaube Ihrem Wunsche zu entsprechen, wenn ich Sie auffordere, unserem Herrn Präsidenten durch Erheben von Ihren Plätzen ein Zeichen der Anerkennung für seine so mühevoll geleitete Geschäftsführung zu geben.

Die ganze Versammlung erhebt sich.  
Schluß der Sitzung 2 $\frac{1}{2}$  Uhr. Morgen Freitags um 2 Uhr Nachmittags findet im weißen Saale des königlichen Schlosses die Schließung der Session statt.

**Dresden**, d. 8. Mai. Die bei der leipziger Universität docirenden Professoren Steinacker und Albrecht sind von der Fähigkeit, Universitätsverwaltungsämter, als Rectorat und Dekanat, zu bekleiden, wegen ihrer Widersehtlichkeit gegen die Regierung bei den letzten Landtagswahlen, ausgeschlossen worden.

**Mainz**, d. 5. Mai. Eine merkwürdige Erscheinung von unberechenbarer Tragweite steht plötzlich vor unsern Augen vollendet da. Es ist dies die katholisch-theologische Fakultät, welche der Bischof von Ketteler hier wahrhaft wie durch einen Zauber Schlag ins Leben gerufen hat, mit einer Schnelligkeit und Kühnheit des Schwunges in Vorfaz und Ausführung, daß alle in den Vorfaz nicht Eingeweihten vor der vollendeten Thatsache dupirt, erschreckt und kathlos dastehen. Die katholisch-theologische Fakultät in Gießen, vom Staate reichlich ausgestattet und mit berühmten Lehrern besetzt, — früher docirten dort die in der katholischen Welt gefeierten Namen Staudenmaier, Kuhn, Schmidt — mit Freitischen ausgestattet und gestern noch mit über 40 Studirenden arbeitend, ist heute todt und verwaist, die Studirenden abgereist, die Lehrer geben hiaziren. Die Regierung wird in den Kammern wiederholt über die wunderbare Sache interpellirt, — keine Antwort! Man fragt nach dem Wenn? dem Warum? dem quid, dem quid, ubi, quibus auxiliis, cur, quomodo, quando? Niemand weiß darüber ein Sterbenswörtchen, aber was Jedermann weiß, ist, daß die Thatsache vollendet dastekt. Soll die katholisch-theologische Fakultät in Gießen aufgehört, rechtlich, wie sie faktisch aufgehört hat? Das ist nun die weitere Frage. Diese Fakultät ist die Kommission, deren Zeugnisse über bestandene Prüfung nach den Gesetzen und Concorbaten zur Zulassung ins bischöfliche Seminar und zur Verwaltung des katholischen Kirchengdienstes einzig und allein befähigen. Durch ihre Vermittelung übt also der Staat den wesentlichsten Bestandtheil seines Oberaufsichtsrechts über die Kirche aus. Es ist schon genug, daß die Staatsbehörden die Errichtung der Anstalt weder gestatten noch verbieten, sondern sie einfach dulden und damit die grundrechtliche Lehrfreiheit zu Gunsten des Klerus anerkennen. Ein Knabenseminar soll zum Besuch der Fakultät vorbereiten und mit derselben und dem eigentlichen Priesterseminar ein Ganzes zur Bildung des heranwachsenden katholischen Klerus bilden. Derselbe wird dadurch in seinen Gliedern von der zartesten Jugend an auf seinen Beruf, wie man ihn hier versteht, vorbereitet, von der

Welt abgeschnitten, in geistlichen Uebungen und in einem von den ersten Rudimenten an durch die theologische Brille gefärbten Unterrichte aufzuwachen: die Lehrer an der neuen Fakultät sind aus der hiesigen strengen Partei des Ultramontanismus entnommen, sämmtlich der bei Seite geschobenen Siegener Fakultät als Schüler und Lehrer angehörend und auffallender Weise meist Personen, die früher einem andern Lebensberufe angehört und erst im Mannesalter sich dem geistlichen Stande gewidmet haben.

**Kiel**, d. 7. Mai. Die holsteinischen Notabeln sind zum 14. Mai zur Versammlung in Flensburg einberufen.

Man bringt die plötzliche Abreise des Herrn von Tillisch mit einer Ministerkrisis in Verbindung, die durch die lezt hin eingetroffenen diplomatischen Noten in Kopenhagen hervorgerufen sein soll.

Wie aus Kiel berichtet wird, sind kürzlich gemessene Instruktionen aus Wien eingetroffen, wonach der österreichische Bundes-Kommissar angewiesen wird, zwar allenfalls den dänischen Maßregeln gegen Personen in den Herzogthümern beizutreten, falls die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des Regierungs-Principis es erfordert: allein in Betreff der Landesgrenzen Polsteins und der Nothwendigkeit, die nahen Verhazungen im Schleswighen abzutragen, lauten die Wiener Informationen auf unbedingten Widerstand gegen die Kopenhagener Forderungen und Beschlüsse. (Sp. 3.)

## Frankreich.

**Paris**, d. 6. Mai. In der Invalidentirche waren gestern zum Trauergottesdienste am Jahrestage des Todes des Kaisers der Präsident und alle Mitglieder der Familie erschienen. Die bonapartistischen Repräsentanten und die Minister in Staatsuniform waren ebenfalls anwesend. Außerdem hatten sich die noch lebenden Diener des Kaisers und die Ueberreste der alten Armee in ihren Uniformen eingefunden. Nach dem Gottesdienste hielt der Präsident Revue über die Invaliden und Veteranen, denen sich auch eine Anzahl Decembristen unter ihrem Führer Gallix angeschlossen hatten. Sie trugen an einem dreifarbigem Bande Medaillen um den Hals. Der Präsident richtete an sie einige sehr schmeichelhafte Worte. Von da begaben sie sich nach der Vendôme Säule, um an deren Fuße Immortellentränze niederzulegen.

Ungemeines Aufsehen erregt die heutige Nummer der Presse. Emile de Girardin liefert darin den schlagenden Beweis, daß die Junischlacht eine von den Ehrgeizigen, welche nach der Regierung streben, lange vorbereitete Falle für das Volk gewesen sei. (?) Er veröffentlicht nämlich genau mit denselben Buchstaben ein Plakat, welches General Changanier am 18. Juni 1848 zu Algier anheften ließ. Es lautet: „Französische Republik. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Der Generalgouverneur hat folgende telegraphische Depesche erhalten: „Die Kommission der Exekutivgewalt, bestehend aus den H. Arago, Garnier-Pagès, Marie, Vamartine, Ledru-Rollin ist abgetreten. Diese Kommission ist ersetzt worden durch eine andere Kommission von drei Mitgliedern, nämlich: Armand-Marrast, Berger, Cavaignac.“ Algier, d. 18. Juni 1848.“ Zum nähern Verständniß lassen wir noch folgende Bemerkungen Girardin's folgen: „Wer hatte diese telegraphische Depesche von Paris an General Changanier, den Generalgouverneur von Algier, expedirt, wer konnte sie expedirt haben? Das heißt mit andern Worten: Wer war am 18. Juni 1848 Kriegsminister? Es war General Cavaignac. Zu dieser Zeit bestand also Einverständnis und Complot zwischen Cavaignac und Changanier? Vom 18. Juni ab waren also in den Coulissen und hinter dem Vorhange die Ereignisse vorbereitet, welche am 23., 24., 25. und 26. Juni Paris mit Blut überschweben sollten?“ Eine weitere Thatsache betrifft den General Changanier. Die Scene geht vor im Ministerium des Innern, im Kabinete Ledru-Rollin's, der damals Mitglied der provisorischen Regierung und Minister des Innern war. General Changanier tritt ein. Er schlägt Ledru-Rollin vor, wenn man ihm 12,000 Mann anvertrauen und ihm unbedingte Vollmacht zu ihrer Auswahl und Verbundung in England giebt, ganz Großbritannien zu revolutioniren und dort dieselbe Regierungsform, wie in Frankreich, d. h. die Republik proklamiren zu lassen.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 6. Mai. Mit dem gestrigen Tage war der Eintrittspreis zu der Welt-Ausstellung von 1 Pf. St. auf 5 Sh. gesunken, und in Folge davon stieg die Einnahme von 500 Pfund bis auf 1500—1600 Pfund. Auch der Verkauf der Saison-Billets hat einen guten Fortgang, und im Ganzen hat die Kommission im Laufe des Tages weit über 2000 Pfund eingenommen. Der finanzielle Erfolg der Ausstellung verspricht daher ein so glücklicher zu werden, wie ihre wärmsten Freunde nur immer wünschen können, und man hofft, daß nicht nur das ganze Unternehmen sich bezahlen, sondern daß auch noch ein ansehnlicher zu irgend einem gemeinnützigen Zwecke verfügbarer Ueberfluß sich herausstellen werde. Bringt man mit in Anschlag, daß, seit die Thore des Krystall-Palastes geöffnet worden sind, das Wetter sehr ungünstig gewesen ist und gewis Mandchen vom Besuche zurückgeschreckt hat, so läßt sich erwarten, daß der sich nach Hyde-Park ergießende Menschenstrom noch in weit volleren Bogen, als bisher, fließen wird. Die Preis-Jurien haben ihre Arbeiten bereits begonnen, und verschiedene Pläne zu der bei Gelegenheit der Preis-Vertheilung zu veranstaltenden Feierlichkeit sind angeregt worden. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß die Königin auch bei jener Gelegenheit die Ausstellung mit ihrer Gegenwart beehren werde.

Doch steht noch nichts Bestimmtes darüber fest. Es ist von einem großen Feste die Rede, welches die englischen Lokal-Ausschüsse den fremden Kommissaren geben wollen, und von einem noch großartigen Bankette, bei welchem die fremden Aussteller die Gäste der englischen sein werden. In der „Times“ finden wir eine an die reichen City-Gesellschaften, die bisher einen besonderen Beruf zu Gastgebereien gehabt zu haben scheinen, gerichtete Ermahnung, sich auch jetzt den fremden Ausstellern gegenüber gastlich zu erweisen.

## Portugal.

(Paris, d. 8. Mai.) Nach telegraphischer Mittheilung aus Madrid von gestern Abends 6 Uhr ist Saldanha zum ersten portugiesischen Minister ernannt.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 5. Mai. Am 14ten d. sollen sich die Notabeln in Flensburg unter dem Präsidium des Grafen Bille-Brähe versammeln. Dieser wird ihnen als Basis ihrer Beratungen das bekannte Sponnecksche Projekt vorlegen, und das Resultat dieser Beratungen wird dem Könige durch seine Minister aller drei Landes-theile vorgetragen werden.

## Rußland und Polen.

Die offizielle Zeitschrift des russischen Ministeriums des Innern bringt eine statistische Uebersicht der Bevölkerungsverhältnisse Rußlands für das Jahr 1846. Hiernach beläuft sich die absolute Bevölkerung für 1846 im europäischen Rußland (im engeren Sinne) auf 52,565,334 Seelen; in den 4 westlichen sibirischen Gouvernements auf 2,153,958; im Königreich Russisch-Polen annähernd auf 4,800,000; im Großherzogthum Finnland auf 1,600,000; im transkaukasischen Lande auf 2,500,000; zusammen auf 63,600,000 Seelen. Wenn man hierzu die Bevölkerung des Distriktes Zarfutst, der Insel Kamtschatka, des Bezirks Schotsch, der amerikanischen Besitzungen, der unter russischer Botmäßigkeit stehenden kirgisaischischen Horden, endlich das Militär mitzählt, so kann die Gesamtbevölkerung des Kaiserthums Rußland auf 65 Millionen Seelen angesetzt werden. — Nach den ReligionsconfeSSIONen gehören: zur orthodoxen (russisch-orientalischen) Kirche 49,000,000; zum römischen Katholizismus 7,300,000; zur reformirten Kirche 3,500,000; zur mohamedanischen 2,400,000; zur mohaischen 1,200,000; zur armenisch-gregorianischen und armenisch-katholischen 1,000,000; Heiden 600,000. Der Abstammung nach untercheidet man: Großrussen 33,000,000; Kleinrussen (Ukrainen) 11,200,000; Weißrussen 3,600,000; Lithauer und Polen 7,000,000; Finnen und Letten 3,300,000; Tataren mit Einrechnung aller Mohamedaner 2,400,000; Deutsche 600,000; Grusier und Armenier 2,000,000; Juden 1,500,000; 600,000 gehören dem uralischen Stamme an, und wohnen zerstreut in Sibirien, russisch Amerika und der Kirgisiensteppe.

## Türkei.

**Wera**, d. 24. April. Endlich hat der Ministerrath stattgefunden, welcher das Schicksal der Flüchtlinge für die nächste Zukunft entscheidet. In Folge dessen gab die Pforte die Erklärung ab, daß sie die Verpflichtung übernehme, Kossuth, seine Gattin, den Grafen Bathany, Nikolaus und Moriz Perczel, Asboth, Gyurman, Luley und Wisocki auch ferner in Haft zu halten, und deren Schicksal von spätern Unterhandlungen mit Oesterreich abhängig mache. Um die Freilassung der Uebrigen zu bewerkstelligen, wird sich ein Beamter der Internuntiat, wie es heißt Hr. v. Eder, nächste Woche nach Kintahia begeben und ihre Uebergabe an den türkischen Kommissar überwachen; dieselben werden hierauf nach Semit auf ein türkisches Schiff gebracht, welches sie in den Dardanellen an ein amerikanisches oder englisches Kriegsschiff übergeben wird. Zu gleicher Zeit werden jene Flüchtlinge, deren Ausweisung Hr. v. Klez verlangt hat, und worunter besonders Dobocai und Bay hervorzubeden sind, von hier ausgewiesen.

## Amerika.

Der Dampfer „Africa“ bringt Newyorker Nachrichten bis zum 23. v. M. Aus Washington erfährt man, daß die Regierung in Bezug auf die Freilassung Kossuth's neue dringende Aufforderungen an das Wiener Kabinete zu richten beabsichtigt. Im Interesse der in Iowa angesiedelten Ungarn hat der Präsident den Verkauf dortiger Staatsländer suspendirt; man beabsichtigt, die bisher übliche Vönderversteigerung zu Gunsten der angesiedelten Ungarn fallen zu lassen. Die Berichte aus San Francisco reichen bis zum 15. März. Das Geschäft hatte sich gebessert und erholte sich von seiner bisherigen Flaubeit. Der anhaltende trockene Winter in Californien hatte die Goldausbeute natürlich verlangsamt, da man zum Auswaschen des Goldes das Wasser entbehren. Hätte es mehr geregnet, so würde der Ertrag mindestens 10 Millionen Dollars mehr ergeben. Die Legislatur von Californien ist übrigens eifrig mit der Organisation der innern Zustände beschäftigt. Die nördlichen Goldminen am Trinity, Coti und Klamath und andern Flüssen ziehen nach wie vor viel Aufmerksamkeit auf sich. In vielen andern Gegenden sollen neue Goldfundorte aufgefunden sein.

## Vermischtes.

— Paris. Am 30. April stand der Mörder des Broncefabrikanten Desfontaines vor den Assisen — ein junger Mensch von 20 Jahren, Namens Eugen Biou, der, wie seiner Zeit berichtet wurde, seinen Brotherrn hinterrücks ermordet und den Leichnam desselben zerstückelt, in eine Kiste verpackt, auf der Orleansbahn nach Chateauroux spedirt hatte, wo die Kiste, nachdem sie längere Zeit auf dem Bahnhofe unabgeholt geblieben, eröffnet und über ihren Inhalt nach Paris berichtet wurde. Durch den Kommissiönär, der dieselbe aus der Wohnung des Ermordeten sorgeschafft hatte, kam man auf die Spur des Mörders. Man verfolgte diese bis nach seiner Heimat, Beaulieu, wo Biou mit seinen Bekannten mehrere Tage in ausgelassener Freude verlebte hatte; dann war er nach Paris zurückgegangen; hier wurde er festgenommen und da er eine Menge dem Ermordeten geraubte Gegenstände bei sich führte, bald zum Geständniß genöthigt. Das Verbrechen war mit einer bei der Jugend des Mörders doppelt entseßlichen Berechnung vollführt. Biou tödtete den sein Frühstück einnehmenden Desfontaines durch ein Paar Schläge mit einer Holzart auf den Hinterkopf, nahm ihm seinen Ring vom Finger, brach den Sekretär auf und nahm alles Geld, Jewelen heraus, schloß ihn dann vorsichtig wieder zu, zerstückelte den Leichnam, verpackte ihn in eine Kiste, bei deren Anfaß er noch um ein Paar Francs marktete, wusch dann die Blutspuren fort und beobachtete bei dem Allen eine so ruhige gleichgültige Miene, daß Niemand Verdacht schöpfte. Das Verdict der Geschworenen lautete Schuldig und der Gerichtshof verurtheilte Biou zum Tode.

— Einem Stettiner Handlungshause ist aus Petersburg die Nachricht zugegangen, daß in der Nähe von Reval vor einigen Tagen ein Wallfisch von 36 Fuß Länge gefangen sei; eine in der Dittsee sehr seltene Erscheinung.

— Aus Rom wird unter dem 29. April berichtet, daß dort seit vier Tagen ächt deutsches Aprilwetter herrsche, so daß man zwei Röcke nöthig hat.

### Bekanntmachung.

Die Hauptbank wird auch in diesem Jahre Darlehne auf Wolle gewähren, deren Ablieferung nach Wahl der Verpänder in die Speicher der Bank oder in den Gasparischen Speicher, Neue Friedrichs-Strasse Nr. 29 — in welchem im vorigen Jahre die der Darlehenskasse verpfändete Wolle lagerte — geschehen kann. Die Versicherung der Wolle gegen Feuergefahr wird auf Verlangen der Verpänder für deren Rechnung seitens der Bank besorgt, und können die Darlehne, wenn die dafür verwendete Wolle bis 3 Uhr Nachmittags in den bezeichneten Räumen aufgelagert sein wird, noch an demselben Tage bei der Hauptbank-Kasse in Empfang genommen werden. Anträge auf Bewilligung von Darlehnen sind an die Bank-Taratoren Herren Bauer, Bernard, Liegmann, Ratorff und Parisius zu richten, von denen einer der mehrere an den Wollmarkttagen von 2 bis 4 Uhr Nachmittags im Com-

toir des Kaufmann Gaspari, Neue Friedrichs-Strasse Nr. 27, so wie auch im Bankgebäude anzutreffen sein werden.

Berlin, den 6. Mai 1851.

Königlich preussisches Haupt-Bank-Direktorium.  
von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen. Schmidt.  
Woywod.

### Bekanntmachung.

Neben den als Taratoren für Wolle bei dem Lombard der preussischen Haupt-Bank bereits fungirenden vereideten Wollmaklern Bernard und Liegmann sind jetzt auch die vereideten Wollmakler Bauer, Ratorff und Parisius als Taratoren für Wolle bei dem Lombard der preussischen Haupt-Bank angestellt worden.

Berlin, den 6. Mai 1851.

Königlich preussisches Haupt-Bank-Direktorium.  
von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen. Schmidt.  
Woywod.

## Ankunft und Abgang der Eisenbahn-Züge in Halle.

### A. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

#### Ankunft in Halle:

- a) aus Magdeburg 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens. 11 $\frac{1}{4}$  Uhr Morgens \*.  
2 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags. 8 Uhr Abends.  
b) aus Cöthen 4 $\frac{1}{4}$  Uhr Morgens. 7 Uhr Morgens \*.  
c) aus Leipzig 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens. 8 $\frac{3}{4}$  Uhr Morgens \*.  
12 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Mitt. 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.  
7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends \* 11 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends \*.

Der Abgang von Halle erfolgt kurz nach Ankunft obiger Züge. Außerdem geht von Halle ein directer Zug um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags nach Leipzig.

Die Züge, welche von Leipzig 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags und 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends in Halle eintreffen, gehen nur bis Cöthen.

### B. Thüringische Eisenbahn.

#### Ankunft in Halle:

- 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens (von Erfurt). 11 Uhr 40 Min. Morgens (von Eisenach) \*.  
4 Uhr 10 Min. Nachmittags (von Gerstungen).  
7 Uhr 40 Min. Abends \* (von Eisenach).

#### Abgang von Halle:

- 5 Uhr Morgens (nach Gerstungen). 9 Uhr Morgens \* (nach Gerstungen). 2 $\frac{3}{4}$  Uhr Mittags (nach Eisenach). 6 $\frac{3}{4}$  Uhr Abends \* (nach Erfurt).

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materialienlieferungen des Neubaus einer Gerichts- und Polizeidieners-Wohnung hier, sollen an die betreffenden Fachmeister und Lieferanten zunächst einzeln und dann der ganze Neubau, incl. der Materialien im Ganzen, mindesfordernnd verbunden werden, wozu

den 16. Mai c. von früh 9 Uhr ab auf hiesigem Rathhause Termin ansteht. Geeignete Unternehmungslustige werden dazu eingeladen.

Die der Licitation unterliegenden Bedingungen, so wie die Anschläge, können vor dem Termine auf dem Rathhause eingesehen werden. Werrin, den 3. Mai 1851.

Der Magistrat.

### Guts-Verkauf.

Das zu Reinsdorf belegene Kossathengut der Frau Johanne Sophie Voigt, zu welchem etwa 1 $\frac{1}{2}$  Hufe Land gehört, soll meistbietend im Ganzen oder im Einzelnen verkauft werden. Im Auftrage der Eigenthümerin habe ich hierzu einen Termin

am 14. Juni dieses Jahres  
Vormittags 9 Uhr

in dem Gasthose zu Reinsdorf angesetzt und lade ich zahlungsfähige Käufer zu demselben ein. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 9. Mai 1851.

Der Rechts-Anwalt  
Niemer.

Gegen ganz billige Bedingungen werden noch Pensionaire angenommen kleiner Schlamm Nr. 971, bei Buschmann.

### Taubstummen-Anstalt.

Im April sind uns noch folgende Geschenke zugegangen: Von den Gemeinden Großfugel 1  $\frac{1}{2}$  Sch, Beyernaumburg 1  $\frac{1}{2}$  Sch, Dberörlingen b. S. 1  $\frac{1}{2}$  Sch, Arendsee 18  $\frac{1}{2}$  Sch, 6  $\frac{1}{2}$  Sch, M. in Roisch 10  $\frac{1}{2}$  Sch, R. in Saalburg 1  $\frac{1}{2}$  Sch, 15  $\frac{1}{2}$  Sch, St. in Laugwitz 15  $\frac{1}{2}$  Sch und Fr. Dir. L. 1 Rod und 1 Weste. Unsern innigsten Dank.

Halle, den 9. Mai 1851.

Kloß.

### Bad Kösen.

Einem verehrten, das Bad Kösen besuchenden Publikum die ergebene Anzeige, daß mein neuerbautes Lokal, der „Kursaal“, bis zum 15. Mai vollständig decorirt und eingerichtet eröffnet wird.

Das Etablissement enthält außer einem großen, elegant und freundlich decorirten Salon, Spiel-, Les- und Billardzimmer, einen geräumigen Concertplatz, nebst bedeckten Terrassen-Anlagen und Promenaden, alle Räumlichkeiten aufs Bequemste und Beste eingerichtet.

Außer meinen eignen gut möblirten Logis-zimmern, welche ich ihrer schönen Aussicht wegen empfehle, bin ich zur Ausföhrung von Aufträgen auf andere Logis verschiedener Größe gern bereit.

Kösen, den 1. Mai 1851.

H. Furcht,

Conditor und Restaurateur.

Das Bad auf der Lucke ist eröffnet.

Racke.

Frischer Kalk, Mauersteine und Dachziegel Dienstag den 15. Mai in der Biegelei am Weinberge.

In einem großen Orte auf dem Lande, entlegen von Städten, steht ein Wohnhaus, worin seit einer Reihe von Jahren ein lebhaftes Geschäft mit Materialwaaren und Spirituosen betrieben worden ist, in bestem Zustande und mit vollständiger Einrichtung sofort zu verkaufen.

Franzirte Anfragen unter Chiffre A. B. Nr. 7 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hochrothe süße Mess. Apfelsinen und Citronen empfang

Carl Kramm,  
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Oranienburger Oberschaal-Seife empfiehlt in bekannter Güte

Carl Kramm.

Elbinger Glanz-Falg-Lichte, blendend weiß, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Carl Kramm.

Um vielseitigen Aufforderungen zu genügen, wird der Unterzeichnete

Montag den 12. Mai 6 Uhr

im Actus-Saale des „Pädagogii“

das Epos Waterloo

von Chr. Fr. Scherenberg

zum Vortrag bringen.

Redtor Julius Schramm.

Eintrittskarten sind à 10  $\frac{1}{2}$  durch Subscription zu erlangen. An der Kasse 15  $\frac{1}{2}$ .

# Das Modewaaren- und Strohhut-Lager

von **B. Sommerfeld**, Leipziger Straße Nr. 291, 1 Treppe,

zeigt hiermit den Empfang neuer Modewaaren ergebenst an, bestehend in Hüten von den neuesten Stoffen, so wie einer großen Auswahl von allen Arten Strohhüten, Knabenmützen, der neuesten seidenen Hüte- und Haubenbänder und dergl., zu den billigsten Preisen.

# Châles- und Umschlagetücher-Lager,

Pariser und Wiener neueste Fabrikate zur Messe.

# Gebrüder Dombrowsky in Leipzig,

Grimmaische Straße, Mauricianum.

## Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenes, in gutem Stande sich befindendes Wohnhaus, mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 2 Keller, einer Scheune, einem hübschen Garten und einem geräumigen trockenen Hofe, worinnen sich eine gangbare Pumpe befindet, habe ich im Auftrage zu verkaufen.

Zörbig, den 1. Mai 1851.

Kühne, Actuar.

## Fruchtpressen-Verkauf.

Sieben Stück Schraubenpressen in gutem Zustande, und zwar 1 Gestell von 3 Pressen und 2 Gestelle jedes von 2 Pressen, nebst Pressstüchern und überhaupt allen zum Pressen nöthigen Utensilien, stehen billig zum Verkauf in Weissenfels bei Anton Eichapfel.

## Maßvieh-Auction.

Auf hiesigem Amtshofe sollen 17 Stück Maß-Ochsen von ausgezeichneter Qualität, Voigtländer Rasse,

Sonntag den 18. Mai er. von Nachmittags 2 Uhr an unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Domainen-Amt Haynsburg bei Zeitz, den 22. April 1851.

Der Königl. Oberamtmann Sey.

## Messinaer Apfelsinen

erhielt eine neue Zufundung; dieselben empfehle in Kisten und einzeln zu den billigsten Preisen.

Schöne große Citronen, à 100 Stück 2 und 2/4 M. Julius Kramm.

**Dietrich**, Bandagist, Klausstraße, erster Laden von Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Ein erfahrener und gut empfohlener, in Bäckereien und Kesselarbeit geübter Conditor-Gehülfe wird zum 1. Juni a. c., nach Befinden auch später, gesucht. Das Nähere unter Adresse **Fr. Benj. Krause**.

Delitzsch, d. 9. Mai 1851.

**Bekanntmachung.** Lagerbier aus dem Felsenkeller zu Sittichenbach wird täglich nur des Morgens von 5 bis 6 Uhr verabreicht.

**Holländisches Scheuerpulver**, in Paketen von 1/2 Pfund à 1 1/2 M., das billigste und beste Präparat zum Scheuern.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Ein grauer, mit Ausnahme des Kopfes geschorener Pudel ist entlaufen; dem Wiederbringer Erstattung der Futterkosten und Belohnung Lagerplatz Nr. 1088.

## Stelle-Gesuch.

Ein Verwalter in gefesteten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht den 1. Juni oder Johanni Anstellung. Geehrte Offerten werden unter der Adresse A. P. F. poste restante Eilenburg erbeten.

# Bertha Saatz verheh. Breyer,

große Märkerstraße Nr. 453,

zeigt den Empfang der neuen Modewaaren, bestehend in Strohhüten, Bordüren, sowie einer großen Auswahl der geschmackvollsten Bänder, hiermit ergebenst an, und ist, den billigen Einkäufen zufolge, in den Stand gesetzt, möglichst solide Preise zu stellen.

Strohhüte aller Art werden fortwährend zum Waschen und Bleichen, sowie zum Modernisiren angenommen.

Bertha Saatz verheh. Breyer.

Gegen Hautausschläge, Sommerprossen, Finnen, gichtische und rheumatische Affectionen, Flechten, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut eignet sich als ein anerkannt vorzügliches äußerliches Hautheilmittel

Dr. Borchardt's

aromatisch-medicinische Kräuter-Seife,

die für Wettin a/S. nur bei Herrn Theodor Schreiber vorrätig ist und in weißen, mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Packetchen à 6 Sgr. verkauft wird.



# Die Hagelchäden-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt

beginnt das diesjährige Geschäft mit 10,125 Mitgliedern, mit einem Zugang von mehr als 3000 neuen Mitgliedern. Die rasche Zunahme der Gesellschaft liefert den Beweis für allgemeine Anerkennung der von ihr befolgten Grundfäge. Zur ferneren zahlreichen Btheiligung der Herren Landwirthe ladet demnach auch für dieses Jahr ganz ergebenst ein

Lauchstädt, im April 1851.

C. G. Kamprath, Agent.

## Bauholz.

Eine von der diesjährigen Holzmesse heute eingetroffene Sendung Bauhölzer, 20, 24 und 28 Ellen lang, verkaufe ich theils hier, theils von der Saale bei Hohenweiden zu möglichst billigen Preisen, und empfehle solches hierdurch zur geeigneten Berücksichtigung.

C. G. Kamprath in Lauchstädt.

## Bad Lauchstädt.

Am 1. Juni beginnt die Trink- und Badesur bei unserer altbewährten Stahlquelle. An rheumatischen und gichtischen Uebeln Leidende, Nerventrante aller Art, Gelähmte, durch Säureverluste Geschwächte, Bleichsüchtige, ferner bejahrte Personen mit den Gebrechlichkeiten des höhern Alters, so wie jüngere, die zu Rückgratsverkrümmungen neigen, werden hier, wie die Erfahrung auch der letzten Jahre bezeugt, Erleichterung und Genesung finden.

Das Lauchstädter Mineralwasser wird wieder auf Bestellung versendet und den Abnehmern nur die Kosten für Gefäße und Emballage berechnet.

Mit etwanigen Anfragen und Aufträgen wende man sich an

die Königl. Bade-Direction.

Ein einspänniger Blochwagen mit eisernen Achsen, für einen Mauer- oder Zimmermeister passend, ist für 12 M. zu verkaufen Breitestraße Nr. 1211.

Die bereits angekommenen Leipziger

**Meß-Waaren** empfiehlt als sehr billig **F. W. Giebner** in Cönnern.

Einem sehr geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab ein Lager halte von den bekannt schönen böhmischen Schleiß- und Daunen.

## Bettfedern.

Durch directe Beziehung ist es mir möglich meine werthen Abnehmer sehr reell und billig zu bedienen.

**F. W. Giebner** in Cönnern.

## Bad Wittekind.

Sonabend den 10. d. von Nachmittags 3 Uhr an Concert vom Stadtmusikchor. Bei ungünstiger Witterung im Salon. **Beschmidt.**

## Bad Wittekind.

Sonntag d. 11. d. früh 6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr Concert vom Stadtmusikchor. **Beschmidt.**

## Weintraube.

Sonntag Concert. **Wittig.**

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 218.

Halle, Sonnabend den 10. Mai  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung eruchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 8. Mai.** [Schluß des Berichts der 75sten Sitzung der Zweiten Kammer.] Die Kammer geht zum folgenden Gegenstande über:

Der der Sitzung eine solche fühlende der nur über die Gegen

identen der eine solche Zweite Kammer solle die Kammer ein für sich kein den Präsidenten Beschluß der zuführen sei nicht ganz mern dabur Man g die zweite Der P dem er sein übung der in dieser (so sprach wir in diese keine frucht strecken kon gen und Di Auch in B sehr wichtig Uebereinstim haben wir sen, berat freilich sind ung, daß gekommen

Man g die zweite Der P dem er sein übung der in dieser (so sprach wir in diese keine frucht strecken kon gen und Di Auch in B sehr wichtig Uebereinstim haben wir sen, berat freilich sind ung, daß gekommen

je wenigstens auf verfassungsmäßigem Boden stehen. Ein von der Regierung vorgeschlagenes, in dieser Kammer in Uebereinstimmung mit der Regierung angenommenes Gesetz (über die Ministerverantwortlichkeit) hat in der anderen Kammer die Zustimmung nicht erhalten. Wenn wir den Blick auf die politische Lage des Vaterlandes wenden, so kann darauf das Auge nicht mit Befriedigung weilen. Noch dauert der Streit über das, was in der Vergangenheit verschuldet und was in der Zukunft zu erreichen ist. Einigkeit herrscht nur in der Unzufriedenheit. Ich mag in dieser Stunde und an diesem Orte kein Urtheil fällen. Möge die Vorsehung schickend ihre Hand über unser Preußen halten, aber arbeiten wir mit vereinter Kraft dahin, daß Preußen und sein Volk selbständig, stark und Herr seines Schicksals sei! Möge der Kampf der Geister, diese notwendige Bedingung alles Lebens, immer geführt werden mit sittlichem Ernste und in Ueberzeugungstreue auf dem Boden der Gesetze! Dann wird die sichere Grundlage für das Wohl des Vaterlandes gelegt sein. Ach-

tung vor Gesetz und Verfassung, wahrhafte Liebe zum Vaterlande und zum Könige: Und mögen dann immer die Feinde kommen, aus dem Lager der sozialistischen Demokraten oder der absolutistischen Diplomaten, so wird Preußen den Kampf bestehen. Fassen wir unsere Gesinnung in einem einzigen Ausdrucke zusammen und rufen wir: „Es lebe der König!“

Die Versammlung erhebt sich und antwortet mit einem dreimaligen Hoch!

Der Abg. Lensing: Es sei mir vergönnt, wie am Anfange, so auch am Schlusse der Session, einige Worte zu sprechen. Ich glaube Ihrem Wunsche zu entsprechen, wenn ich Sie auffordere, unserem Herrn Präsidenten durch Erheben von Ihren Plätzen ein Zeichen der Anerkennung für seine so mühevoll geführte Geschäftsleitung zu geben.

Die ganze Versammlung erhebt sich.

Schluß der Sitzung 2 $\frac{1}{2}$  Uhr. Morgen Freitags um 2 Uhr Nachmittags findet im weißen Saale des königlichen Schlosses die Schließung der Session statt.

**Dresden, d. 8. Mai.** Die bei der leipziger Universität docirenden Professoren Steinacker und Albrecht sind von der Fähigkeit, Universitätsverwaltungsämter, als Rektorat und Dekanat, zu bekleiden, wegen ihrer Widerseßlichkeit gegen die Regierung bei den letzten Landtagswahlen, ausgeschlossen worden.

**Mainz, d. 5. Mai.** Eine merkwürdige Erscheinung von unberechenbarer Tragweite steht plötzlich vor unsern Augen vollendet da. Es ist dies die katholisch-theologische Fakultät, welche der Bischof von Ketteler hier wahrhaft wie durch einen Zauber Schlag ins Leben gerufen hat, mit einer Schnelligkeit und Kühnheit des Schwunges in Vorfass und Ausführung, daß alle in den Vorfass nicht Eingeweihten vor der vollendeten Thatsache dupirt, erschreckt und rathlos dastehen. Die katholisch-theologische Fakultät in Gießen, vom Staate reichlich ausgestattet und mit berühmten Lehrern besetzt, — früher docirten dort die in der katholischen Welt gefeierten Namen Staudenmaier, Kuhn, Schmidt — mit Freireisenden ausgestattet und gestern noch mit über 40 Studirenden arbeitend, ist heute todt und verwaist, die Studirenden abgerissen, die Lehrer gehen spazieren. Die Regierung wird in den Kammern wiederholt über die wunderbare Sache interpellirt, — keine Antwort! Man fragt nach dem Wenn? dem Warum? dem quid, dem quid, ubi, quibus auxiliis, cur, quomodo, quando? Niemand weiß darüber ein Sterbenswörtchen, aber was Jedermann weiß, ist, daß die Thatsache vollendet dasteht. Soll die katholisch-theologische Fakultät in Gießen aufgehoben, rechtlich, wie sie faktisch aufgehört hat? Das ist nun die weitere Frage. Diese Fakultät ist die Kommission, deren Zeugnisse über bestandene Prüfung nach den Gesetzen und Concordaten zur Zulassung ins bischöfliche Seminar und zur Verwaltung des katholischen Kirchendienstes einzig und allein befähigen. Durch ihre Vermittelung übt also der Staat den wesentlichsten Bestandtheil seines Obergewaltrechts über die Kirche aus. Es ist schon genug, daß die Staatsbehörden die Errichtung der Anstalt weber gestatten noch verbieten, sondern sie einfach dulden und damit die grundrechtliche Lehrfreiheit zu Gunsten des Klerus anerkennen. Ein Knabenseminar soll zum Besuch der Fakultät vorbereiten und mit derselben und dem eigentlichen Priesterseminar ein Ganzes und zur Bildung des heranwachsenden katholischen Klerus bilden. Derselbe wird dadurch in seinen Gliedern von der zartesten Jugend an auf seinen Beruf, wie man ihn hier versteht, vorbereitet, von der